

Merseburger Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich 1. Abholung u. d. Ausgabestellen 1.987, monatlich 55 Pf., u. d. Post 1.90 Pf.; bei Bestellung durch den Postboten 1.82 Pf., durch unsere Kurträger in der Stadt u. auf d. Lande 1.70 Pf., monatlich 45 Pf., 50 Pf. (Zugnummer 5 Pf., nach Anbruch mit Vorzugsabzug). — Das Blatt erscheint wöchentlich, 4 mal wöchentlich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Feiertagen; in den Ausgabestellen der Stadt am Abend vorher. — Rücksende unserer Originalabnahmen nur mit bestellbarer Cardenangabe gestattet. — Für Rückgabe unentgelteter Einlieferungen keine Verantwortlichkeit.

Wesentliche Gratisbeilagen:
s. seite, illustr. Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.
4 seite, landwirtsch. u. Handelsbeil. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsp. Zeile oder deren Raum f. Stadt u. Kreis Merseburg 10 Pf., auswärtige 15 Pf. Kleine Anzeigen 25 Pf. Werbeanzeige 30 Pf. Bei komplizierterem Sachverhalte, längere, für die Anzeigen nach Uebereinkunft. Für Nachnahmen und Offertenanfragen besondere Berechnung, nach Anbruch mit Vorzugsabzug. — Erklärungen über Merseburg 1907. — Anzeigenpreise in unserer Geschäftsstelle für geschäftliche Anzeigen 50 Pf. (zweispaltig) 10 Pf. wöchentlich, für gewöhnliche bis 12 Uhr mittags. 20 Pf.

Nr. 254.

Mittwoch den 28. Oktober 1908.

35. Jahrg.

Das Einkommen der Lehrer und Lehrerinnen.

Die wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes über die Einkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen befragen:

Das Grundgehalt beträgt für Lehrer bis 1350 Mk., für Lehrerinnen 1050 Mk. Für die technischen Lehrkräfte kann das Grundgehalt nicht niedriger als 1000 Mk. für Lehrer und 900 Mk. für Lehrerinnen festgesetzt werden. Schulverbände mit 25 000 oder mehr Einwohnern können mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde pensionsfähige Ortszulagen befestigen; die bis 50 000 Einwohner 200 Mk. für Lehrer und 100 Mk. für Lehrerinnen, bis 100 000 Einwohner 400 bzw. 200 Mk., über 100 000 Einwohner 750 bzw. 300 Mk. nicht übersteigen dürfen. Schulverbände mit weniger als 25 000 Einwohnern können Ortszulagen bewilligen, wenn sie in der engeren Umgebung großer Verbände liegen und mit ihnen eine wirtschaftliche Einheit bilden, jedoch nur mit Genehmigung des Provinzialrates. Die Alterszulage beträgt 200 Mk. für Lehrer und 150 Mk. für Lehrerinnen jährlich. Weitere Gehaltsaufwendungen seitens der Schulverbände sind ausgeschlossen, jedoch ist eine Gewährung von Unterhaltungen und Remunerationen aus besonderen Anlässen auch in der Zukunft zulässig. Die Mietschuldigungen bei der Zusammenfassung der Schulverbände in größerer Gruppen und die Festsetzung der Durchschnittsätze für jede Gruppe ist entsprechend der Dienstklasseneinteilung für die Beamten und Offiziere so geregelt, daß die Entschädigung für jede Provinz nach bestimmten Sätzen für die einzelnen Ortsklassen der Lehrerkategorien vom Provinzialrat festgesetzt wird. Die Grundsätze über die mit Kirchenämtern dauernd verbundenen Schulstellen bleiben in Kraft. Die niederen Küsterdienste werden zunächst nicht abgetrennt. Ebenso wird die Dienstzeit an Privatschulen nicht eingerechnet. Den Schulverbänden erwächst durch das Gesetz ein Mehraufwand von rund 33 Millionen, deshalb soll aus Staatsmitteln durch Beiträge zu dem Grundgehalt und Zuschüsse zur Alterszulagenkasse und für den Ergänzungszuschuß ein Fonds von 14 Millionen bereit gestellt werden. Die Staatsleistungen sollen insgesamt 30 Millionen betragen, so daß den Schulverbänden 4 Millionen verbleiben, wovon der größte Teil auf Verbände mit mehr als 25 Schülern entfällt.

Die Pfarrerbefolgung.

Der neue Gesetzesentwurf betreffend die Pfarrbefolgung, das Ruhegehaltswesen und die Hinterbliebenenfürsorge für die Geistlichen der evangelischen Landeskirche sieht für jeden dieser drei Zweige der wirtschaftlichen Versorgung eine kirchengesetzliche Regelung vor. Vom 1. April ab wird ihnen seitens des Staates eine dauernde Rente überwiesen, die jährlich beträgt für die Alterszulagenkasse 8 050 000 Mark, für die Ruhegehaltskasse 1 600 000 Mk., für den Pfarr-Witwen- und Waisenfonds unter Fortfall der bisherigen durch Staatsbeiträge 1 924 739 Mk. Die durch Erhöhung der Befolgung entstehenden Mehrkosten von 10 419 450 Mk. sollen nicht auf die einzelnen Kirchengemeinden, sondern im Wege allgemeiner Umlagen auf die breiten Schultern der Landeskirchen gelegt werden. Mit der Schaffung einer allen Landeskirchen gemeinsamen Ruhegehaltskasse wird ein einheitlicher Ausbau des Pensionswesens erreicht. Auf dem Gebiete der Hinterbliebenenfürsorge sind wesentliche Änderungen nicht vorgesehen.

Gehälter der Förster.

Man schreibt uns aus Beamtenkreisen: Trotz vieler Klagen sind in der neuen Vorlage die Förster noch immer nicht zu ihrem Rechte gekommen. Sie bezogen bisher 1400—2100 Mk. in 21 Dienstjahren. Die Vorlage schätzt 1400—2400 Mk. vor, also nur eine Steigerung im Endgehalt um 300 Mk. Schon der Gedanke, das Grundgehalt gar nicht zu erhöhen, wird dem tatsächlichen Bedürfnis nicht gerecht, da die Förster

spät zur Anstellung gelangen. Warum man diese 4542 Beamten, denen ein so wichtiges Nationalgut wie der deutsche Wald anvertraut ist, im Endgehalt nicht mindestens ebenso behandelt wie die Kanglisten, die 2700 resp. 3000 Mk. beziehen, ist nicht einzusehen. Aber es geht den Förstern von altersher so wie den Lehrern, sie gehören zu den stiefmütterlich behandelten Beamten.

Die mechanische Gleichstellung der Lehrergehälter in den Gemeinden mit weniger als 25 000 Einwohnern

stellt sich als immer unhaltbarer heraus, je mehr man sich mit dieser Frage beschäftigt. Es ist zwar im allgemeinen richtig, daß die Lebenshaltung in größeren Städten kostspieliger ist als in kleinen und auf dem Lande in rein agrarischen Gegenden; trotzdem ist es absolut unzulässig, eine Abgrenzung der Steuerungsbezirke lediglich nach der Einwohnerzahl vorzunehmen. Wir haben eine ganze Reihe von Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern, die in einem rein ländlichen Gebiete liegen und keine abnormen Steuerungsverhältnisse aufweisen, während es wieder weite Bezirke gibt, in denen fast der Dritte der 25 000 Einwohnern erreicht, und wo doch alle Lebensbedürfnisse hoch im Preise stehen, höher sogar als in manchen Städten mit über 100 000 Einwohnern. Das ist, wie man uns schreibt, insbesondere im Sudetengebiet, wo der Finneberg an bis zum Ende der Grafschaft Glatz reicht, aber im Riesengebiet und dem Waldenburger Industriebezirk, im Harz, an der Räfte, kurz überall da, wo ein starker Fremdenverkehr herrscht oder Industrie in kleineren Gemeinwesen ohne deren Zusammenfluß zu größeren Ortsklassen betrieben wird. Die Versorgung dieser meist waldigen Gegenden mit Lebensmitteln erfordert, da Produzent und Konsument nicht direkt verkehren können, erhebliche Transportkosten und oft große Zwischenverlustrer. Nun kann es aber nicht der Wille des Gesetzgebers sein, die in den erwähnten Gebieten amtierenden Lehrer schlechter zu stellen als ihre Kollegen, die in einem Orte tätig sind, der zufällig mehr als 25 000 oder 50 000 Einwohner hat und in einer rein ländlichen Umgebung liegt. Solche Orte sind in Sachsen z. B. Eulau, Halberstadt, Quedlinburg, in Pommern Greifswald, in Schlesien Neisse, Brieg, Schweidnitz, Liegnitz, Glogau und sogar Breslau. Wie die Verhältnisse nach dem Entwurf des Gesetzes liegen, werden die Lehrer in Gegenden mit starkem Fremdenverkehr und in Industriegebieten, die keine großen Gemeinwesen haben, dem Werte nach schlechter bezahlt werden, als seine Kollegen in rein ländlichen Bezirken. So hoch sind die Bezüge von 1350 bis 3150 Mk. nicht, daß sie in wirklich teuren Gegenden für eine Familie, die das ganze Jahr hindurch dort wohnen soll, ausreichen. Im Anschluß an diese Zusätze sei noch darauf hingewiesen, daß schon jetzt zahlreiche Ortsklassen mit weniger als 25 000 Einwohnern existieren, die ihren Lehrern eine über das künftige „Normalgehalt“ hinausgehende Befolgung gewähren. Im übrigen wird gemeldet, daß die Lehrer der Va deo re bereits eine Eingabe an das Abgeordnetenhaus vorbereiten, um eine Ortszulage zu erwirken, die für Lehrer in Orten mit 25 000 bis 50 000 Einwohnern vorgesehen ist.

Die Balkantrübsal.

Gegenüber den sonstigen Ablehnungsversuchen wurde dem Wiener Korrespondenten der „Köln. Zig.“ an antizipierter Stelle bestätigt, daß der Abbruch der Verhandlungen zwischen der Türkei und Österreich-Ungarn sowie mit Bulgarien infolge des Einschreitens des englischen Vorkämpfers erfolgt ist. Auch wird betont, daß tatsächlich der Vorkämpfer Englands als Haupttrumpf das Angebot der Unterstützung des jugoslawischen Regimes durch Geld und Flotte ausgespielt hat. Der Vorkämpfer bot, wie von jugoslawischer Seite verlautet, den Jugoslawen 5 Millionen Pfund für eine schwebende und 15 Millionen Pfund für eine feststehende Anleihe an und sagte für den Fall einer Gegenrevolution die Hilfe der englischen Flotte zu. Das gab den Ausschlag, und so plötzlich kam die Wendung, daß Kiamal Pascha nächstheraus den österreichischen Vorkämpfer aufsuchte und ihm den unerwarteten Beschluß des türkischen Ministerrats mitteilte. Außerdem ist auffällig, wie England von Serbien und Montenegro als Retter in der Not gefeiert wird. Der neuernannte englische Geschäftsträger in Cetinje, Dreilly, wurde Sonnabend nachmittag vom Fürsten in langer Audienz empfangen. Eine Volksmenge versammelte sich vor der Wohnung des Geschäftsträgers Kundgebungen für England.

Das Organ des jugoslawischen Komitees, „Schwarzer Ummet“, behauptet, das türkische Gegenprogramm für die Lösung umfasse folgende Hauptpunkte: 1. Anerkennung Bulgariens als Königreich und Österreichs als privilegierte Provinz gegen Regelung der finanziellen Verpflichtungen; 2. Regelung der böhmischen Frage, wofür Teilnahme an der türkischen Staatsschuld erhofft wird; 3. Integrität der Türkei. Das Blatt sagt jedoch, daß die Türkei ihre Integrität selbst schützen müsse und nicht die Mächte.

Serbien und Montenegro.

Aus amtlicher serbischer Quelle wird mitgeteilt, daß Kronprinz Georg mit einer außerordentlichen Gesandtschaft, an der der Führer der radikalsten Partei, Paichitsch, teilnahm, am Montag über Österreich nach Petersburg abgereist ist, um dem russischen Kaiser ein Handschreiben des Königs Peter zu überbringen. Dem montenegrinischen General Bulofitsch ist das Großkreuz des St. Sava Ordens verliehen worden. Am Sonntagabend fand im königlichen Palais zu Belgrad zu Ehren des montenegrinischen Sondergesandten, Bulofitsch, ein Galaballer statt, während dessen der König einen Trinkspruch auf den Fürsten Nikolaus und dessen Familie sowie auf Montenegro ausbrachte. In dem Trinkspruch hob der König hervor, daß zwischen den beiden unabhängigen serbischen Staaten sowohl, was die heutige schwere Lage als auch was ihre zukünftige gemeinsame Tätigkeit anlangt, vollkommene Übereinstimmung herrsche. Vom diplomatischen Korps war nur der türkische Gesandte zugegen. Bulofitsch ist am Montag über den Sandschak Nowibazar nach Cetinje zurückgekehrt.

Deutschland und die Orienttrübsal.

Ein Berliner Telegramm der „Königlichen Zeitung“ führt aus: Die Unterredungen, die der russische Minister des Auswärtigen, Herr Swolofski, mit dem Reichskanzler und dem Staatssekretär v. Schöner in Berlin gehabt hat, waren von dem gemeinsamen Wunsch getragen, der allgemeinen Veruhigung zu dienen, ernstere Verhandlungen vorzubereiten und das Einmischen unter den Mächten zu fördern. Der freundschaftliche Ton, in dem diese Besprechungen geführt wurden, entsprach den überlieferten freundschaftlichen Beziehungen zwischen Petersburg und Berlin.

Reichskanzler Fürst von Bülow stietete am Sonntag nachmittag dem Minister Swolofski auf der russischen Botschaft einen Besuch ab. Staatssekretär v. Schöner empfing am Montag Swolofski zu einer erneuten Besprechung. Nach der „Kreuzzeitung“ haben die Verhandlungen Swolofski mit den leitenden deutschen



des schrecklichen Unfalls noch den nahen Jungsburg gelangen lassen, so daß von dort erst 1 1/2 Stunden nach dem Zusammenstoß der sogenannte Rettungszug eintreffen konnte. Um 12 Uhr hatte man in Jungsburg, nachdem das Unglück 1/41 Uhr passiert war, noch keine Kenntnis davon, daß auch tödlich Verunglückte in Frage kämen, und so konnte es geschehen, daß der verunglückte preussische Schlagschiffkapitän Jakob Engel aus Frankfurt a. M. erst nach Eintreffen des Jungsburger Hilfszuges, das ist nach 1 1/2 Stunden, aus seiner entsetzlichen Lage befreit werden konnte.

* **Bank in einem Kinetographentheater.** In einem Kinetographentheater in Ullrich brach am Sonntagabend während einer Kinderaufführung infolge eines im Apparat entstandenen Brandes eine Bank aus. Viele Kinder wurden verletzt.

* **Wohnung in einem Kinetographentheater.** In einem Kinetographentheater in Ullrich brach am Sonntagabend während einer Kinderaufführung infolge eines im Apparat entstandenen Brandes eine Bank aus. Viele Kinder wurden verletzt.

* **Wohnung in einem Kinetographentheater.** In einem Kinetographentheater in Ullrich brach am Sonntagabend während einer Kinderaufführung infolge eines im Apparat entstandenen Brandes eine Bank aus. Viele Kinder wurden verletzt.

* **Wohnung in einem Kinetographentheater.** In einem Kinetographentheater in Ullrich brach am Sonntagabend während einer Kinderaufführung infolge eines im Apparat entstandenen Brandes eine Bank aus. Viele Kinder wurden verletzt.

den Genannten in Verbindung gehalten haben. Nützlich wurde u. a. die Verhaftung der in Hamburg wohnhaften reichen Kaufleute Hermann Jacobsohn und dessen Sohnes Siegfried angezeigt. Der Vater war kurz vorher nach Amsterdam gereist und mochte dort unter falschem Namen. Die Behörde erfuhr aber, daß seine Angehörigen ihm die telegraphische Nachricht von der Verhaftung des Sohnes mitgeteilt hätten, und auf diese Weise gelang es, seinen Aufenthalt zu ermitteln. Die Berliner Beamten trafen mit der Amsterdamer Polizei in dem Augenblicke, als dem Vater die Nachricht von der Verhaftung des Sohnes mitgeteilt wurde, um die Verhaftung des Vaters zu bewerkstelligen. Er wurde wegen Beschleife zur Unterbringung in Haft genommen und dürfte schon in kurzer Zeit die Reise nach Kiel unter sicheren Geleit antreten.

* **Wohnung in einem Kinetographentheater.** In einem Kinetographentheater in Ullrich brach am Sonntagabend während einer Kinderaufführung infolge eines im Apparat entstandenen Brandes eine Bank aus. Viele Kinder wurden verletzt.

* **Wohnung in einem Kinetographentheater.** In einem Kinetographentheater in Ullrich brach am Sonntagabend während einer Kinderaufführung infolge eines im Apparat entstandenen Brandes eine Bank aus. Viele Kinder wurden verletzt.

* **Wohnung in einem Kinetographentheater.** In einem Kinetographentheater in Ullrich brach am Sonntagabend während einer Kinderaufführung infolge eines im Apparat entstandenen Brandes eine Bank aus. Viele Kinder wurden verletzt.

Verbrechen erst bei der Ankunft des Zuges in Jerez entdeckt. Die Banditen überfielen inzwischen ein Gefäß, wo sie Lebensmittel, Geld und Pferde raubten, und erreichten die Sierra Gibraltara. Sie werden von Gendarmenposten aller benachbarten Orte verfolgt. Auch Kavallerie ist zu ihrer Verfolgung aus Jerez aufgebracht worden. Bei Dornos fand zwischen ihnen und den Jziehenden ein kurzes Gefecht statt, worauf die Banditen weiter flohen. Die Bevölkerung ist ob des Vorfalles sehr beunruhigt.

Riesenhitz e. Was eintausend nimmer wollt' gelingen, Glück heutzutage schnell und gut, Man kann mit leichter Mühe bringen Viel Frauen — unter einen Hut.

Reklameteil.
Knorr's Hafermehl
Bestes Rohmaterial und sorgfältige Fabrikation bedingen die wertvollen Eigenschaften von Knorr's Hafermehl als leichtverdaulichste, nahrhafte und Durchfall vorbeugende Kindernahrung.
Nähre mit „Knorr“.

Anzeigen.
Für diesen Zeit übernimmt die Redaktion den Druck und die Verantwortung.

Eine Wohnung
4 Zimmer, 3 Kammern, Küche und Zubehör sofort zu vermieten und 1. Dez. zu beziehen.
Preis 7.
Eine Wohnung 5 Zimmer, Küche, Bad und reichliches Zubehör, zu vermieten und sofort zu beziehen. Zu erfragen in der Erped. d. Bl.

Weissenfellerstr. 3
herrschaftliche Wohnung 1. Etage ev. mit Pferdebox und Wagenremise zum 1. Jan. oder 1. April 1909 zu vermieten.
Ebenda ist ein großer Stellerraum, früher als Bierlager und Eisstiller benutzt, sofort zu verpachten. Näheres beim Sekretär Wenzel dabeih.

Herrschafliche 1. Etage
zu vermieten und 1. April 1909 zu beziehen. Näheres Oberaltenburg 6. Hof.

Herrschafliche 1. Etage,
8 Zimmer, 4 Kammern, Zubehör, Bad, Garten, zu vermieten. Zu erfragen in der Erped. d. Bl.

Kleine Wohnung
mit Verkleidung per 1. Januar 1909 gesucht. Offerten unter G 250 an die Erped. d. Blattes.

Wohnungs-Gesuch.
Wohnung mit 4-5 Zimmern, sonnige Lage, möglichst mit Garten, sucht für 1. November 1909.
Paul Dünschel, Reg.-Sekretär, a. S. in Samarinau.

Kindertotes Ehepaar, Wamter, sucht freundliche Wohnung, Preis ca. M. 400, sofort, spätestens 1. Dezember zu beziehen. Offerten unter H 8 an die Erped. d. Bl.

Freundlich möbliertes Zimmer
mit Schreibtisch und Heizung der Wadeinrichtung preiswert zu vermieten. Näheres Schriftführer 11.

Schlafstelle
offen Sand 22, part.

Schöne Schlafstelle
auf Wunsch mit Kost zu vermieten. Frau Sorger, Breitestraße 5.

Laden
event. mit Wohnung per sofort oder später zu vermieten.
K. Rossberg, Burgstr. 10.

Einfamilienhaus,
6 Z., viele Bäder, 2 Balf., Garten und reichl. Zubehör, schöne Lage, verkehrsgünstig, zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Christenstraße 7.
Einer Dame, die tagsüber zu Hause ist, wird

billige Pension
bei Familienanschluss geboten. Gest. Offert. unter D 30 an die Erped. d. Bl. erbeten.

1000 Mark
auf keine Hypothek gesucht. Offerten unter J K 100 an die Erped. d. Bl. erbeten.

Kinderswagen,
elegant, weiß, mit Gummiräder, zu verkaufen. Friedrichstraße 12.

Auf Kredit und gegen bar

Anzüge u. Paletots von 3 Mk. Anz. an

Möbel
für 68 Mk. Anzahlung 5 Mk.
für 154 Mk. Anzahlung 12 Mk.
für 226 Mk. Anzahlung 18 Mk.
für 318 Mk. Anzahlung 25 Mk.

Damen-Jackets u. Kostüme von 2 Mk. Anz. an

Kredit nach auswärts. Strong diskret.

Eleg. Einrichtungen bis 3000 Mk. stets vorrätig. An- u. Abzahlung nach Uebereinkunft.

Deutschlands größtes Kreditunternehmen

N. Fuchs, Halle a. S.
Gr. Ulrichstr. 68, I, II, III.

„Emmerlinge“
Bestes Nährzweck!

Rgl. Preis: Staats-Medaille! Ehrenpreis! Gold-Medaille!

In Halb. enth. 10 Eiß. = 10 Pfg.
In Kartons enth. 30 Eiß. = 30 Pfg.
In halben in allen Nahrungs-mittel-Geschäften.

Man halte sich vor wertlosen Nach-abkümmlern!

Vertreter: Willy Krausse, Merseburg. Tel. 312

OSRAM LAMPE

Neueste elektrische Metallfadenglühlampe
70% Stromersparnis
Überall erhältlich
Man achte genau auf den gesetzl. geschütz. Namen Osram-Lampe.

Auergesellschaft
Berlin O. 17

Santfrankheiten
Herba-Seife

Der Herr empfiehlt deutsche Sanitätien von hervorrag. Wirkung Obermeier's Herba-Seife
zu haben in allen Apotheken, Drog. u. Parfüm. v. St. 60 Pfg. u. 1 Mk.

Ein schwarzes Winterjackett
ist zu verkaufen Oberbreite 4. im Hofe.
Ein Zughund
zu verkaufen
Sachsen Nr. 41.

Wahre Wunderkinder
erzielt man mit Carl Kochs Nährzweck, denn derselbe ist sehr wohl-schmeckend, besitzt höch-sten Nährwert, befördert die Körperzunahme, stärkt die Knochenbau, verhindert die Kinderkrank-heiten als Rachitis, Kropf, etc. da er die Bestandteile eines guten Kuhmilch mit den der Mutter-milch eigenen Nährsalzen und Phos-phaten vereint. Zu haben in Tüten und Paketen a 10, 20, 30 u 60 Pf. in den durch Plakate kennt-lichen Verkaufsstellen.

Därme
alle Sorten blüht
G. Köppe, Oberburgstr. 13.
Speise-Kartoffeln,
Silesia, Up to date,
Magnum bonum
verkauft Freygang, gr. Ritterstr. 7.
Jeden Mittwoch und Freitag frischgeschlachtete Gänse, Enten, Hühner und Tauben
Weissenfellerstraße 10.

Tafelbutter
10 Pf. Coll
verkauft W. 9,00
P. Epstein, Markt 65, Bitterfeld.

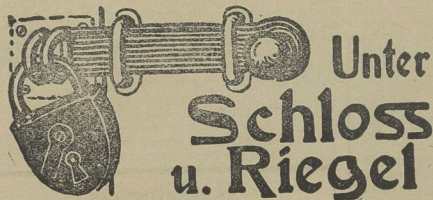
Militärstiefel,
neue und getragene Schaffnerstiefel, Lang- u. Halbstiefel, ferne Schuhmacher, Zug u. Kinderstiefel, große Auswahl. Stiefel werden auch Schuhe und Stiefel mit bestem gebrauchtem Riementleder billig besetzt und repariert.
J. Sternlicht, Halle a. S., alter Markt 11.

Wünschen Sie
Apples, sammetweiches, schön glänzendes Haar ??? So gebrauchen Sie kästlich, Bodin's (dortlich duftendes Amal-Bitteröl.) Ein vor-zügliches Mittel gegen Haarausfall und Schuppen. a 60 Pf.
Richard Kupper, Central-Drogerie.

Mission,
Die Missionsgesellschaft findet Donnerstags nachmittags 2 Uhr im „Garten Christian“ statt.
Frau Pastor Werther.

B.-G. „Preußen“
Mittwoch den 28. d. M., abends 1/20 Uhr, Versammlung.
(Wartburg)
Der Vorstand.

wie einen Schatz hüten die Hausfrauen die wegen ihres feinen Aromas und köstlichen Wohlgeschmackes überall geschätzten **Margarine-Qualitäten**



'Rheinperle' und 'Solo in Carton'.

Für Tafel und Küche der vollkommenste Ersatz für feinste
Überall erhältlich. **Meiereibutter!** Überall erhältlich.

Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, Goch (Rheinland).

Liebe Freundin!

Kannst Du dort auch das Weichen-Seifenpulver „Goldperle“ haben? Frage doch 'mal nach und laufe Dir ein Paket, Du wirst entzückt sein über die reizenden Geschenke, die jedem Paket beiliegen. Versäume das nicht und achte auf den Namen „Goldperle“, damit Du das richtige bekommst.

Herzlichen Gruß

Deine Anna.

Briv. Bürger-Scheiben-Schützen-Gilde.

Unser Winterschiessen (Zimmerstutzen- und Büchsenstücken) beginnt Donnerstag den 29. Oktober, abends 8 Uhr, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch freundlich eingeladen werden.
Das Direktorium.

Altes Schützenhaus. „Weiße Wand“.

Theater
lebend. Photographien.
Freitags, Sonnabends, Sonntags und Mittwochs
von nachmittags 4 Uhr ab bis abends 7,11 Uhr
fortwährende Vorstellungen.
Jeden Mittwoch neue Bilder.

Noblands Restaurant.
Täglich Konzert
des Damenorchesters Melusine.
Dir. Frl. Wiege Zanter.
6 Damen, 1 Herr.
Anfang abends 7 Uhr.
Sierzu ladet freundlich ein
Franz Rohland.

Reichskrone.

Heute sowie jeden Mittwoch
Damen-Kaffee
m. selbstgebackenen Riesen-Plannkuchen.
Außerdem täglich
reichhaltige Speisefarte
zu kleinen Preisen.
Ergebenst ladet ein
W. Brisch.

Dieters Restauration.

Heute
Schlachtfest.

Kretschmers Restauration.

Donnerstag
Schlachtfest.

Hoffschere i.

Mittwoch Schlachtfest.
Donnerstag
fr. hausgeschlachte Würst.
Marie Granow, Sand 24.

1. Konzert des Königlichen Seminars Montag den 2. November 1908, abends 7 1/2 Uhr im Zivoll-Saale. Volkslieder-Konzert.

Das deutsche Volkslied in seiner historischen Entwicklung.
Nummerierter Platz 1 50 Mk., 1. Platz 1,00 Mk., 2. Platz 75 Pfg., Schülerkarten 50 Pfg. in der Stollberg'schen Buchhandlung und an der Kasse.
Der Ertrag des Konzerts ist für den Bismarckdenkmal Fonds bestimmt.



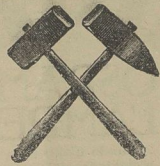
Deutscher Flottenverein (Ortsgruppe Merseburg).

Vortrag mit kolorierten, feinen und lebenden Licht- Meerestunde von der Deutschen Schiffbau-Ausstellung Berlin über:
„Wie Schiffe entstehen und vergehen“
am Mittwoch den 4. November d. J., nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, im Saale des „Zivoll“.
Eintrittspreise: Mitglieder 25 Pf., Nichtmitglieder 50 Pf., Schüler (nur zum Nachmittagsvortrag) 10 Pf. Karten für Nichtmitglieder und Schüler sind zu haben im Zigarrenladen des Herrn Kaufmann **Tranmer**, Kleine Ritterstraße, und an der Kasse. Die Eintrittskarten für Mitglieder werden durch die Botenfrau ausgetragen, sind aber auch an der Kasse gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte für 1908 zu haben.
Der Vorstand.

Briffetts sind vorrätig!
Briffettsfabrik Lützendorf
der Dörkewitz Kaltmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft

Pfannen- und Spritzkuchen
sowie den nahrhaftesten
Kinder-Zwieback
empfehlen
Franz Vogel, Hofmarkt 17.

Eduard Klauss



Gegründet 1879.

Fernsprecher 27

empfehlen sich zur Ablieferung
sämtlicher Brennmaterialien
für den Hausbedarf in nur vorzüglichen Qualitäten.

Herzog Christian.

Welt-Panorama.
Neueste Wanderung
am schönen Rhein
Bonn, Cöln, Düsseldorf, Mülheim,
Essen, Crefeld, Wesel.

Goldne Angel.

Mittwoch
Schlachtfest.
Heute Mittwoch
Schlachtfest.
Frische Würst
in bester Güte
(prima Qualität).
Friedrich Rödel, Halleischestraße 71.
Telebort 295.

Donnerstag
hausgeschlachte Würst.
Friederike Vogel, Hofmarkt 17.

Donnerstag
frische hausgeschlachte Würst.
G. Fischer, Weichenfelser-Str. 13.

Donnerstag
hausgeschlachte Würst.
C. Tauch.

Als Schneiderin
in und außer dem Hause empfiehlt sich
Marie Sack, Mühlberg 5.

Wer erzieht jungen Manne
Klavierunterricht?
Offerten mit Angabe des Honorars unter
Klavierunterricht an die Exped. d. Bl.
erbeten.

Lehrlinge

für Schlosserei, Dreherei, Tischlerei und
Gießerei stellen Oftern 1909 ein
B. Herrich & Co.

Ein Dienstmädchen,

über 16 Jahre, bei 40-50 Taler Lohn so-
fort oder 1. November gesucht. Laufbursche
vorhanden.

Frau Rödel, Halleischestraße 71.

Ordentliche ehrliche Frau als Aufwartung

gesucht Wilh. Schäfer, Weichenfelserstr. 20.

Hauschlüssel

gefunden. Abzuholen Oberaltenburg 141r.
Verloren auf dem Wege vom
Markt bis „Casino“
1 Trompeten- und Violinstimme vom
Dolac-Walzer. Gegen Belohnung abzu-
geben
Wäzgerstraße 3.

Auf dem Wege Barßche Halleische
Straße, Zergarten, Leinaerstraße ein
berner Damengürtel verloren.
Abzuholen
Barßche 1.

Letzte preiswerte Resten in:
Damen-Mänteln, Paletots,
Blusen, Unterröcken u. Gürteln
soeben eingetroffen.

C. A. Steckner.

Sierzu eine Beilage.

Für die Monate November und Dezember werden noch Bestellungen auf unsern

„Merseburger Correspondent“ von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie unseren Austrägern entgegen genommen.

Die Expedition.

Zur Reichsfinanzreform.

Der Inzeratensteuer-Gesetzentwurf hat in den Bundesratsausschüssen wesentliche Abänderungen erfahren. Es sollen außer den Zeitungs-Inzeraten auch Straßenplakate und alle anderen Arten von Reklame besteuert werden. Inzerate vom Arbeitsmarkt sollen frei bleiben. Kleine Anzeigen über Käufe und Verkäufe, Vermietungen usw. sollen einem geringen Steuerfuß unterworfen sein. Bei diesen Inzeraten soll jedoch eine bestimmte Anzahl von Zeilen gänzlich steuerfrei bleiben. Für täglich erscheinende Theater- und Vergnügungsanzeigen wird gleichfalls eine mäßige Steuer in Betracht kommen. Die Höhe der Steuer bei Anzeigen und Reklame wird sich nach dem Umfang derselben richten. Für die Bemessung der Steuer wird auch die Einwohnerzahl der Städte und Gemeinden maßgebend sein. Inzerate, Plakate und Reklamendrucke, die in Städten über 100.000 Einwohner erscheinen, unterliegen erhöhten Besteuerungsätzen.

Von einer Reichsdividendensteuer will die konservative „Kreuzzeitg.“ jetzt, nachdem Febr. v. Rheinbaben den Entwurf eines preussischen Gesellschaftssteuergesetzes vorgelegt hat, noch weniger wissen, als früher. Das Blatt schreibt: Es könnte sich, wenn dies Gesetz in Kraft tritt, für das Reich nur noch um einen Dividendenstempel handeln. Da aber die Aktie selbst bereits gesteuert ist, auch der Umsatz stempelspflichtig ist, so träte dem Einkommen- und Ertragssteuerpflichtigen Aktionär mit dem Dividendenstempel die fünfte Steuer auf dasselbe Objekt. Diese zu beantworten haben wir nicht den Mut.

Gegen die Reichsweinsteuer hat sich eine große Versammlung von Winzern am Sonntag in Zeltingen scharf ausgesprochen. — In Mainz ist ein Rheingau-Weinbauverein gegründet worden zur Vertretung der Interessen und zur Abwehr der Weinsteuern. Ein Aufruf an die Rheingauer Bevölkerung fordert zur Einspruchserhebung auf.

Gegen eine Gas- und Elektrizitätssteuer hat sich aus steuerpolitischen, wirtschaftlichen und sozialen Gründen der Ausschuss des Verbandes bayerischer Gewerbevereine ausgesprochen.

Parlamentarisches.

— Die Veratung der Besoldungs- und Finanzvorlagen im Abgeordnetenhaus soll nach Anregung des Senatorenkomitees in der Weise erfolgen, daß zuerst die Besoldungsordnung, dann das Lehrbesoldungsgesetz, hierauf die beiden auf die evangelischen und katholischen Geistlichen bezüglichen Vorlagen und schließlich die drei Finanzvorlagen zur Verhandlung gelangen sollen. Bei der gemeinsamen Veratung der Novelle zum Einkommen- und Ertragssteuergesetz, des Gesellschaftssteuergesetzes und des Wamtelgesetzes sollen die Besoldungsvorlagen nur insoweit besprochen werden, als sie in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Gesetzentwurf stehen. Die erste Lesung über den Gesetzentwurf, betreffend den Wohnungsgeldzuschuß muß, da er noch nicht eingebracht ist, natürlich später gefordert stattfinden.

— Der neue Weingesetzentwurf ist als Reichstagsdrucksache an diesem Sonabend abend veröffentlicht worden. Er enthält gegen den am 18. April d. J. publizierten vorläufigen Entwurf einige Änderungen, von denen wir folgende entnehmen: Die Zuckerrückung darf bis zum 31. Januar des folgenden Jahres vorgenommen und darf innerhalb dieser Frist bei Weinen früherer Jahrgänge nachgeholt werden. Bei Benennung von gezecktem Wein soll es nur verboten sein, eine Weinbergsanlage oder den Namen eines Weinbergsbesitzers anzugeben oder anzudeuten, sofern nicht gleichzeitig der Wein als gezeckert bezeichnet wird. Unter das Verbot, Wein nachzumachen, soll nicht die Herstellung von dem Weinen ähnlichen Getränken aus Fruchtäpfeln, Pflanzensäften oder Malzanzüngen fallen. Den Bestimmungen über die Verpflichtung zur Buchführung sollen auch diejenigen unterworfen werden, welche Geschäfte über Wein oder weinähnliche Stoffe vermitteln. Bei Schaumwein, der nicht unmittelbar Flaschengängig hergestellt ist, muß, wie neu hinzugefügt worden ist, die Bezeichnung die Herstellungsort angeben lassen. Dem einunddreißig Paragraphen umfassenden Gesetz-

entwurf sind ausführliche Erläuterungen und statistische Tabellen sowie Beilagen beigegeben worden.

Volkswirtschaftliches.

Über die Reform der Arbeiterversicherung haben die Konferenzen mit den Vertretern der Interessentengruppen dieser Tage im Reichsamt des Innern in Berlin begonnen. In sämtlichen Verhandlungen sind die Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeiter in gleicher Zahl eingeladen; es kommen alle in den Arbeiterkreisen vertretenen Richtungen zu Wort. Die Beratungen des 23. Oktober galt hauptsächlich der Reform der Krankenversicherung. Hier wird es sich insbesondere darum handeln, wie bei einer Änderung des Krankenversicherungsgesetzes die äußere und innere Organisation der Krankenkassen zu gestalten und wie das Verfahren und der Zuständigkeitsbereich der Krankenkassen neu zu regeln sind. Inzwischen wird im Reichsamt des Innern das Reformgesetzgegebungsverfahren mit großem Nachdruck gefördert, so daß kein Abbruch in Höhe zu erwarten ist. Für die endgültige Stellungnahme des Reichsamt des Innern zu der Neuorganisation des Krankenkassenrechts werden aber zunächst die Konferenzen von großer Bedeutung sein.

In Sachen der Fahrkartensteuer werden, wie verschiedene Mütter meinten, im Reichsamt wichtige Berechnungen angestellt, die von der Annahme ausgehen, daß die Eisenbahnverwaltungen durch die Fahrkartensteuer infolge der Abwanderung der Passagiere in die niedrigeren Klassen schwer getroffen werden, ist gerichtsunfähig, und ebenso fraglos ist, daß die geringen Einnahmen des Reichs aus jener Stempelsteuer gar nicht im Verhältnis zu der dadurch herbeigeführten Belastung des Verkehrs stehen.

Gegen die Gas- und Elektrizitätssteuer wollen die sämtlichen Städte des Herzogtums Sachsen-Meiningen gemeinsam vorgehen.

Zu der von agrarischer Seite mit der üblichen Hartnäckigkeit propagierten Einführung einer stufenförmigen Umsatzsteuer für Getreidemühlen haben eine große Anzahl von Handelskammern Stellung genommen. Die meisten Kammern haben ihre Zustimmung aus schließlich begründet und in Eingaben an die Regierung und Volksvertretung gebeten, den vorliegenden Anträgen auf Einführung einer Mühlenumsatzsteuer nicht statt zu geben. Von 84 Handelskammern, die sich in letzter Zeit mit der Mühlenumsatzsteuerfrage beschäftigt, haben sich nicht weniger als 79 Kammern aus entchiedene Gegenseite des Projekts erklärt. Für die Mühlenumsatzsteuer sind nur die Kammern: Naumburg, Regensburg, Würzburg, Stollberg und Weis.

Provinz und Umgegend.

Halle, 26. Okt. Beim Kalklösen verbrannte sich der Arbeiter Otto Horn aus Demitz beide Augen daran, daß das linke Auge verloren gehen dürfte. — Der Dekorationsmaler Dassen stürzte beim Dekorieren eines Schaufensters aus beträchtlicher Höhe von der Leiter. Er fiel aus einer emporstehende eiserne Stange und rannte sich diese tief in den Leib. Der Tod des Unglücklichen trat bald darauf ein.

Köfen, 27. Okt. Feueranzulagen für Vadeorte. Lehrer A. Walther hier hat namens des Kollegiums der Schule zu Vad Köfen einen Aufruf in der pädagogischen Presse erlassen, in welchem die in Vadeorten amtierenden Kollegen aufgefordert werden, die Abgeordneten ihres Bezirks über die jeweiligen Feuerungsverhältnisse in den Vadeorten zu orientieren und sie zu bitten, dafür einzutreten, daß es gesetzlich festgelegt werde, die Vadeorte in Bezug auf Feuerungsverhältnisse wenigstens den Städten mit 25.000 bis 50.000 Einwohnern gleichzurechnen, damit die Lehrer in Vadeorten auch die entsprechende Ortszulage erhalten.

Köthen, 26. Okt. Am Sonntag abend wurde hier in der Leipziger Straße ein auswärtiges Fuhrwerk angehalten, dessen Fuhrer anscheinend leblos aus der Hofkelle herausging. Man schaffte den Bewußtlosen zum nächsten Arzt, dem es nach langer Mühe gelang, ihn ins Leben zurückzurufen. Eine dann vorgenommene Magenaspumpung ergab als Krankheitsursache eine schwere Alkoholvergiftung.

Magdeburg, 26. Okt. Am Sonntag nachmittag nach 5 Uhr brachen zwei jugendliche Einbrecher in das Kontor der Hirschapotheke am Breitenweg ein, um es auszuplündern. Der im Hause wohnende Besitzer Rathge kam jedoch hinzu und wurde von einem der Eindringlinge niedergeworfen, worauf sich die Flucht ergiebt. Ein gerade vorübergehender Notationsmaschinenmeister aus Stendal hörte die Schüsse und verfolgte den einen der Einbrecher, der bereit schnell in eine Seitenstraße einbog, daß er außer dem Gesichtskreis geriet, worauf er sich unter das Publikum mischte und die Straße zurückging. Dies sollte ihm zum Verhängnis werden, denn er wurde von dem Verfolger erkannt, festgenommen und der Polizei zugeführt. Der Komplott entkam. Die Operation an dem schwerverwundeten Apothekenbesitzer, der einen Schuß in die Herzgegend erhalten hatte, ist glücklich verlaufen. Trotzdem ist der Apotheker infolge der Verletzung am Montag früh gestorben.

Weidenrode, 26. Okt. Das Wilhelm- und Auguste-Witwen- u. Krankenhaus, dessen

Grundstück eine Sammlung in Höhe von 42.000 Mk. unter den hiesigen Bürgern zur Erinnerung an die Silberhochzeit des Kaiserpaars bildet, ist am Freitag feierlich eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben worden.

Wernigerode, 27. Okt. Die Ankunft des Kaisers erfolgt Dienstag nachmittags 6 1/2 Uhr. Die Fahrt geht vom Bahnhof zum Schloß, wo sich eine Stunde später alle Gäste zur Abendtafel versammeln. Am Mittwoch ist der Beginn des Gottesdienstes, verbunden mit der Einführung der neuen Abtissa, auf 11 Uhr in der Schloßkirche festgelegt. Wahrscheinlich wird der Kaiser am Nachmittag eine Fahrt durch die Stadt nach Kloster Dübbeck unternehmen. Bei der Rückfahrt würde auch Hilsenrode und das Christiantal besucht werden. Um 7 Uhr findet im Schloß Galathea statt. Die Abreise des Kaisers ist auf Donnerstag vormittags 10 Uhr festgelegt.

Delbra, 26. Okt. Am Sonntag abend gegen 9 1/2 Uhr brach im Hause des Gastwirts Dautsch in Benndorf auf noch nicht genügend ausgeklärte Weise Feuer aus. Das verheerende Element breitete sich in ungläublich kurzer Zeit auf die in demselben Grundstück befindlichen Wohn- und Schlafräume des Vergnügungshauses aus. Drei der darin eingeschlossenen Kinder im Alter von 7—12 Jahren erlitten und verbrannten, zwei andere konnten gerettet werden. Die Eltern der so früh ums Leben gekommenen Kinder befanden sich bei Ausbruch des Brandes außerhalb ihrer Wohnung; sie beteiligten sich an einem in Saale nebenan stattfindenden Vereinsvergänen.

Göttingen, 27. Okt. Der Landrat des Landkreises Göttingen ersucht die Kreisangehörigen, dahin zu wirken, daß bei der Bedachung der Häuser in den Landgemeinden nicht, wie das bislang häufig geschehen ist, Zementplatten mit bunten Farben usw. verwendet werden. Diese Art der Bedachung macht einen unansehnlichen Eindruck. Es soll mit allem Nachdruck darauf Bedacht genommen werden, daß das Landschaftsbild beeinträchtigen, entgegengetreten werden. Bei der Vorlage von Bauanträgen soll die Form und die Art der Bedachung genau erläutert werden.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 28. Oktober 1908

Falscher Hase. Die Frage, ob den Tieren eine Seele zuzuschreiben sei, ist trotz ihres Alters immer noch nicht entschieden. Natürlich, wer dem Menschen eine solche zugeht, der wird erst recht nicht daran denken, bei einem Tiere nach diesem überflüssigen Nödel zu fischen. Unverkennbar gibt es Menschen, besonders Dichter und farblosere weltliche Wesen, die selbst die Pflanzen zu den besetzten Geschöpfen rechnen, die gleich uns Empfindungen haben, wenn sie sie auch nicht ausdrücken können. Nicht nur süße, zärtliche Gefühle, wie sie wohl einer Pflanze entgegenkommen, Angst, Zorn, träumerische Wesen hat man ihnen angedichtet, worin sich besonders Heine ausgezeichnet hat. Auch düstere Empfindungen muß die Pflanze empfinden fähig sein, denn wie hätte sonst Feiligkeit von der Blumen Nacht dichten können? Oder glauben wir das schon von den Tieren. Man braucht nicht einmal mit einem Ferkelmann an demselben Stammtisch zu sitzen, sondern kann aus dem Munde wahrheitsliebender ernsthafter Naturforscher merkwürdige Beweise von einem recht ausgebildeten Seelenleben der Tiere hören. Es ist gewiß nicht unrichtig, wenn man dem Hunde Treue nachspricht, dem Pferde Stolz, dem Löwen Großmut, wenn der Lesant als besonders klug gilt und der Affe als ein Affe, wenn das Chamäleon als unzuverlässig und die Schlange als falsch berichtigt sind; daß man ebenso den Hasen noch niemals als Sinnbild der Tapferkeit verwendet hat, ist gleichfalls sicher. Doch Unrecht tut man ihm, wenn man ihn mit der Schlange in eine Kategorie steckt und ihn falsch nennt. O nein, der Hase ist das christliche Geschöpf von der Welt, der höchstens durch sein braunes Fell, das dem Erdboden gleicht, den nachstellenden Menschen täuscht, aber wer will ihm das verdenken, wo es sich um Kopf und Strauß handelt, und er sich im Kriegszustand befindet, wo doch alles erlaubt ist? Nein, falsch sind klug die Menschen, die es bloß so gut verstehen, für ihre eigenen Untugenden wehrlose Sinnbilder zu finden, wie sie auch Spize, Affen, Kater usw. dazu mißbrauchen, ihre eigenen Sünden zu verdecken. Und doch gibt es so viele falsche Hasen neben, ach, so wenigen echten. Dem ins Deutsche überetzten Ideal Heinrichs IV. von Frankreich sind wir in diesem Jahre feiner als je. Jeder Deutsche sollte am Sonntag seinen Hasen in der Praterbahn haben. Aber woher nehmen und nicht fehlen? Findige Leute sollen sich

Bekanntmachung.

Die zufolge unserer Bekanntmachung vom 21. August d. J. widerrufen für den Verkehr freigegebene Nordstraße wird, nach dem die Gesellschaft für den Verkehr freigegeben ist, von heute ab wieder einbezogen. Merseburg, den 24. Oktober 1908.
Die Polizei-Verwaltung.

Kontroll-Versammlungen.

Zu den diesjährigen Herbst-Kontroll-Versammlungen werden und zwar nur auf diesem Wege benannt:

1. sämtliche Reservisten,
2. von der Landwehr und Seemehr 1. Aufgebots diejenigen Mannschaften des Jahrgangs 1896, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1896 in den Dienst getreten sind, die bei der Kavallerie als dreijährig beginn. bei der Marine als vierjährig freiwillig in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1898 in den Dienst getretenen Mannschaften, welche vier Jahre aktiv gedient haben oder in ihrem vierten Dienstjahre zur Disposition des Truppenteils beurlaubt sind.
3. die zur Disposition der Gefahrbefehrbörden entlassenen sowie die zur Disposition des Truppenteils beurlaubten Mannschaften,
4. die jetzt Garzinvaliden und sämtliche Halbvaliden wie unter 1 und 2 aufgeführt, soweit sie nicht dem Landsturm bereits überwiesen sind.

Dieselben haben sich aus den bezüglichlichen Verfügungen bei Vernehmung der gesetzlichen Folgen umsehbar wie folgt zu stellen:

Im Kreise Merseburg:

- in Merseburg am 2. November 9 Uhr vormittags im Thüringer Hofe die Mannschaften der Jahrestlassen 1901, 1902 und 1903, sowie die unter 2 aufgeführten Mannschaften des Stadtbereichs,
in Merseburg am 2. November 11 Uhr vormittags im Thüringer Hofe die Mannschaften der Jahrestlassen 1904, 1905, 1906, 1907 und 1908 des Stadtbereichs, sowie die unter 3 und 4 aufgeführten Mannschaften,
in Merseburg am 2. November 2 1/2 Uhr nachmittags im Thüringer Hofe die gesamten Mannschaften des Landbezirks,
in Barchfeld am 3. November vormittags 10 1/2 Uhr im Gasthofe,
in Dörten am 3. November mittags 12 Uhr im Gasthofe,
in Raasdorf am 3. November nachmittags 2 1/2 Uhr im Gasthofe am Hauptplatz,
in Schafeld am 4. November vormittags 9 1/2 Uhr im Ratsstube,
in Frankleben am 4. November nachmittags 2 Uhr im Erbischen Gasthofe am Bahnhof,
in Scheffdig am 5. November vormittags 10 Uhr im Gasthofe zur Sonne die Mannschaften der Jahrestlassen 1901, 1902 und 1903, sowie die unter 2 aufgeführten Mannschaften,
in Scheffdig am 5. November mittags 12 Uhr im Gasthofe zur Sonne die Mannschaften der Jahrestlassen 1904, 1905, 1906, 1907 und 1908, sowie die unter 3 und 4 aufgeführten Mannschaften,
in Köthen am 6. November vormittags 9 1/2 Uhr im Kiehl'schen Gasthofe,
in Köschau am 6. November nachmittags 12 1/2 Uhr im Wanne'schen Gasthofe,
in Klingebodula am 6. November nachmittags 2 1/2 Uhr im Gasthofe,
in Wilsen am 7. November vormittags 10 1/2 Uhr im Gasthofe zum roten Löwen,
in Großschönau am 7. November nachmittags 1 Uhr im Poppe'schen Gasthofe.
Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß jeder Mann verpflichtet ist, seine Militärpapiere mit der im Militärpaß auf der linken (Innen-) Seite angebrachten Tafel aufzubewahren. Freigeberzeugung des Reichs mit zur Stelle zu bringen und zu der Kontroll-Versammlung pünktlich zu erscheinen hat, zu welcher der betreffende Jahrgang befohlen ist. Die Jahrestlassen, denen die Leute angehören, sind auf den Militärpaß genau angegeben.

Einmalige Abschlüsse sind vor der Kontroll-Versammlung beim Bezirks-Kommando zur Sprache zu bringen.

Da Zusammenkünfte vorgenommen werden, haben sämtliche Mannschaften mit rein gewaschenen Füßen und sauberer Fußbekleidung zu erscheinen.

Merseburg, den 14. Oktober 1908.
Königliches Bezirks-Kommando.
Schweder.

Major 3. D. und Bezirkskommandeur.

Zwangsvorstellung.

Mittwoch den 28. Oktober 1908, vormittags 11 Uhr, verleihe ich in der „Goldenen Kugel“ hier 1 Pfandschein über Fahrrad

Merseburg, den 27. Oktober 1908.

Grosse, Gerichtsvollzieher, Merseburg

1. Hypotheken

von 16000, 22000, 28000 auf massive neu-erbauete Häuser in Wilsdorf (Gäule der Brandstraße) sofort oder später zu lassen gesucht. Offerten unter „Hypotheken“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein wahres Wunder

scheint der Waschprozeß mit Persil — das neueste und vollkommenste Waschmittel der Gegenwart. Seine Waschkraft ist geradezu staunenerregend. Ohne Seife und Soda, ohne Waschbrett, Reiben und Bürsten, selbst ohne zweites Kochen, nur durch Hinzutun von

Persil Wäsche

allein, also ohne jede Mühe und Arbeit wird die dauernd blendend weiß, ohne sie im geringsten anzugreifen. Garantiert chlorfrei, unschädlich und gefahrlos!

Wir vergüten jeden Schaden, der nachgewiesenermaßen selbst bei falscher Anwendung durch Persil entstanden sein sollte.

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf**
auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

Herren-Hüte, Zylinder-Clapphüte,

Mützen für Jagd, Reise, Klubs, Kinder-Mützen, Krawatten in grosser Auswahl, täglich Eingang von Neuheiten, empfiehlt

Chr. Voigt, Leipzigerstr. 16.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

FORMAMINT

als wirksames Desinfiziens der Mund- u. Rachenhöhle vorzüglich bewährt u. ärztlich empfohlen.

Formamint macht die Krankheitskeime unschädlich, deren Tummelplatz die Mund- u. Rachenhöhle ist.

Dazu gehören die Erreger verschiedener Hals- u. Rachenentzündungen, der Mandelschwellungen, der Diphtherie und alle jene Keime, die von der Mundhöhle aus weiter in den Körper wandern (der Influenza, der Masern, des Scharlachs, Keuchsterns, Ziegenpeters usw.).

Besondere Vorzüge: Angenehmer Geschmack, Leichte Anwendbarkeit, auch bei Kindern.

Erhältlich in den Apotheken in Originalflaschen à M. 1.75. Broschüre kostenfrei durch BAUER & Cie., Berlin S.W. 48.

Gratis

hierzu wir 10 neueste Stücke (25 cm Durchmesser) bei Bestellung eines Tonographen, für dessen Bestimmung

10 Pf.

täglich gewinnen. Unter gleichen Bedingungen liefern wir Blätter eines Apparats, selbstspielende Musikwerke, Violinen nach alten Weltmodellen, Violinen Celli, Streichinstrumente, Gitarren, Gitarren oder Solos usw. — Automaten aller Art.

Garantie f. beste Qualität. Billigste Preise.

Katalog 205 gratis u. frei. Vollständig genügt.

Bial & Freund Breslau M

Responsible Redaktion, Druck und Verlag von Th. Hübner, Merseburg.

Stern & Cie.

empfehlen
Ballschuhe von 2.25 Mk. an,
Damen-Stiefel von 4.75 Mk. an,
Herren-Zugstiefel von 3.90 Mk. an,
Horren-Agraffen-Stiefel
von 4.50 Mk. an
bis zu den elegantesten.

Stern & Cie.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Der neue Gas-Schnellheiz-Apparat,

Preis Mk. 5.00, heizt jedes Zimmer von gewöhnlicher Größe in 10-15 Minuten.

Jederzeit im Betrieb zu sehen.

Otto Bretschneider,

Eisenw.-Handlung, fl. Ritterstraße 5

- Kleiderbürsten,
- Kopfbürsten,
- Taschenbürsten,
- Zahnbürsten,
- Nagelbürsten,
- Kämme,
- Haarschmuck

in den neuesten Modellen zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Wilhelm Köhler,

fl. Ritterstraße 6.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Die weltberühmten **Mannborg** Harmoniums schon von Mk. 100.— an in grösster Auswahl nur allein bei **C. Rich. Ritter** Hofflieferant Halle a. S.

Empfehle fertige Waschgefäße

und repariere billig. H. Wengler, Breitenstraße 10.

Apfel- u. Birnenbäume,

gute Ware, zum Verpflanzen, hat abzugeben **Franz Thieme, Bismarckstr.**

Generalversammlung im „Tivoli“.

Tagungsordnung:

1. Vereinsangelegenheit.
 2. Jahresrechnungslage.
 3. Wahlen.
 4. Anträge.
 5. Verschiedenes.
- Anträge sind bis 4. Nov. an den Vorstehenden Herrn Wittmann schriftlich einzureichen. Der Vorstand.

15 Mark und mehr täglich, können Sie leicht verdienen durch Vertrieb unserer hervorragenden Fabrikate. Höchste Provision. Bei guten Leistungen sofort feste Anstellung. Sachs. Thür. Tab. u. Cig. Versandhaus. **Leipzig, Schliessfach 12**

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich 1.80 Mk., halbjährlich 3.20 Mk., monatlich 50 Pf., durch unsere Untertäger in der Stadt zu auf 1.20 Mk., 1.20 Mk., monatlich 40 Pf., 50 Pf. Einmalnummer 5 Pf., nach Ausbruch mit Vorzugslosgang. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal vormittags, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Feiertagen; in den Ausgabestellen der Stadt am Abend vorher. — Abdruck unserer Originalmitteilungen nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet. — Für Rückgabe unvollständiger Einblendungen keine Verbindlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
4seitig, illust. Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Beilage über deren Raum 1. Stadt u. Kreis Merseburg 10 Pf., anderwärts 15 Pf. Kleinere Anzeigen 25 Pf. Reklamagen nach Vereinbarung. Für Wiederholungen und Offertenanträge besondere Berechnung. — Anzeigenannahme in unserer Geschäftsstelle für geschäftliche Anzeigen bis 10 Uhr vormittags, für Familienanzeigen bis 12 Uhr mittags. —

Nr. 254.

Mittwoch den 28. Oktober 1908.

35. Jahrg.

Das Einkommen der Lehrer und Lehrerinnen.

Die wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes über die Einkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen befragen:

Das Grundgehalt beträgt für Lehrer bis 1350 Mk., für Lehrerinnen 1050 Mk. Für die technischen Lehrkräfte kann das Grundgehalt nicht niedriger als 1000 Mk. für Lehrer und 900 Mk. für Lehrerinnen festgesetzt werden. Schulverbände mit 25 000 oder mehr Einwohnern können mit Genehmigung der Provinzialbehörde pensionsfähige Ortszulagen beschließen; die bis 50 000 Einwohner 200 Mk. für Lehrer und 100 Mk. für Lehrerinnen, bis 100 000 Einwohner 400 bzw. 300 Mk. nicht übersteigen dürfen. Schulverbände mit weniger als 25 000 Einwohnern können Ortszulagen bewilligen, wenn sie in der engeren Umgebung großer Verbände liegen und mit ihnen eine wirtschaftliche Einheit bilden, jedoch nur mit Genehmigung des Provinzialrates. Die Alterszulage beträgt 200 Mk. für Lehrer und 150 Mk. für Lehrerinnen jährlich. Weitere Gehaltszuwendungen seitens der Schulverbände sind ausgeschlossen, jedoch ist eine Gewährung von Unterhaltungen und Remunerationen aus besonderen Anlässen auch in der Zukunft zulässig. Die Altersfähigkeitsgrenze bei der Zusammenfassung der Schulverbände in größere Gruppen und die Festsetzung der Durchschnittszulage für jede Gruppe ist entsprechend der Dienstklasseneinteilung für die Beamten und Offiziere zu geregelt, das die Entschädigung für jede Provinz nach bestimmter Sätze für die einzelnen Ortsklassen der Lehrerkategorie von Provinzialrat festgesetzt wird. Die Grundsätze über die mit Kirchenämtern dauernd verbundenen Schulstellen bleiben in Kraft. Die niederen Küsterdienste werden zunächst nicht abgetrennt. Ebenso wird die Dienstzeit an Privatschulen nicht eingerechnet. Den Schulverbänden erwächst durch das Gesetz ein Mehraufwand von rund 33 Millionen, deshalb soll aus Staatsmitteln durch Beiträge zu dem Grundgehalt und Zuschüsse zur Alterszulagenkasse und für den Erziehungszuschuss ein Fonds von 14 Millionen bereit gestellt werden. Die Staatsleistungen sollen insgesamt 30 Millionen betragen, so daß den Schulverbänden 4 Millionen verbleiben, wovon der größte Teil auf Verbände mit mehr als 25 Schülern entfällt.

Die Pfarrerbesoldung.

Der neue Gesetzentwurf betreffend die Pfarrerbesoldung, das Ruhegehaltswesen und die Hinterbliebenenversorgung für die Geistlichen der evangelischen Landeskirche sieht für jeden dieser drei Zweige der wirtschaftlichen Versorgung eine kirchengesetzliche Regelung vor. Vom 1. April ab wird ihnen seitens des Staates eine dauernde Rente überwiesen, die jährlich beträgt für die Alterszulagenkasse 8 050 000 Mk., für die Ruhegehaltskasse 1 600 000 Mk., für den Pfarr-Witwen- und Waisenfonds unter Fortfall der bisherigen durch Staatsbeiträge 1 924 739 Mk. Die durch Erhöhung der Besoldung entstehenden Mehrkosten von 10 419 450 Mk. sollen nicht auf die einzelnen Kirchengemeinden, sondern im Wege allgemeiner Umlagen auf die breiten Schultern der Landeskirchen gelegt werden. Mit der Schaffung einer allen Landeskirchen gemeinsamen Ruhegehaltskasse wird ein einheitlicher Ausbau des Hinterbliebenenversorgung sind wesentliche Änderungen nicht vorgesehen.

Gehälter der Förster.

Man schreibt uns aus Beamtenkreisen: Trotz vieler Klagen sind in der neuen Vorlage die Förster noch immer nicht zu ihrem Rechte gekommen. Sie bezogen bisher 1400—2100 Mk. in 21 Dienstjahren. Die Vorlage schlägt 1400—2400 Mk. vor, also nur eine Steigerung im Endgehalt um 300 Mk. Schon der Gedanke, das Grundgehalt gar nicht zu erhöhen, wird dem tatsächlichen Bedürfnis nicht gerecht, da die Förster

spät zur Anstellung gelangen. Warum man diese 4542 Beamten, denen ein so wichtiges Nationalgut wie der deutsche Wald anvertraut ist, im Endgehalt nicht mindestens ebenso behandelt wie die Kanakisten, die 2700 resp. 3000 Mk. beziehen, ist nicht einzusehen. Aber es geht den Förstern von altsher so wie den Lehrern, sie gehören zu den stiefmütterlich behandelten Beamten.

Die mechanische Gleichstellung der Lehrergehälter in den Gemeinden mit weniger als 25 000 Einwohnern

stellt sich als immer unhaltbarer heraus, je mehr man sich mit dieser Frage beschäftigt. Es ist zwar im allgemeinen richtig, daß die Lebenshaltung in größeren Städten kostspieliger ist als in kleinen und auf dem Lande in rein agrarischen Gegenden; trotzdem ist es absolut unzulässig, eine Abgrenzung der Steuerbezirke lediglich nach der Einwohnerzahl vorzunehmen. Wir haben eine ganze Reihe von Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern, die in einem rein ländlichen Gebiete liegen und keine abnormen Steuerungsverhältnisse aufweisen, während es wieder weite Bezirke gibt, in denen kein Ort die Größe von 25 000 Einwohnern erreicht, und wo doch alle Lebensbedürfnisse hoch im Preise stehen, höher sogar als in manchen Städten mit über 100 000 Einwohnern. Das ist, wie man uns schreibt, insbesondere im Siedengebiet, von Hünneberg an bis zu den Bädern der Grafschaft Glatz, bezogen aber auf die Provinzen Ost- und Westpreußen, Waldenburger Industriegebiet, im Harz, an der Küste, kurz überall da, wo ein starker Fremdenverkehr herrscht oder Industrie in kleineren Gemeinwesen ohne deren Zusammenfluß zu größeren Ortschaften betrieben wird. Die Versorgung dieser meist waldigen Gegenden mit Lebensmitteln erfordert, da Produzent und Konsument nicht direkt verkehren können, erhebliche Transportkosten und oft große Zwischenräume. Nun kann es aber nicht der Wille des Gesetzgebers sein, die in den erwähnten Gebieten amtierenden Lehrer schlechter zu stellen als ihre Kollegen, die in einem Orte tätig sind, der zufällig mehr als 25 000 oder 50 000 Einwohner hat und in einer rein ländlichen Umgebung liegt. Solche Orte sind in Sachsen z. B. Eriurt, Halberstadt, Quedlinburg, in Pommern Greifswald, in Schlesien Neisse, Brieg, Schweidnitz, Liegnitz, Glogau und sogar Breslau. Wie die Verhältnisse nach dem Entwurf des Gesetzes liegen, werden die Lehrer in Gegenden mit starkem Fremdenverkehr und in manchen Industriebezirken im Vergleich zu den Kollegen in die schlechtere Lage gestellt, die in einem Orte mit 25 000 Einwohnern der Fall ist.

Die Balkankrisis.

Gegenüber den sonstigen Ablehnungsverhalten wurde dem Wiener Korrespondenten der „Köln. Ztg.“ an amtlicher Stelle bestätigt, daß der Abbruch der Verhandlungen zwischen der Türkei und Österreich-Ungarn sowie mit Bulgarien infolge des Ausbreitens des englischen Vorkaufers erfolgt ist. Auch wird betont, daß tatsächlich der Vorkäufer Englands als Hauptkämpfer das Angebot der Unterstützung des jungtürkischen Regimes durch Geld und Flotte ausgepielt hat. Der Vorkäufer bot, wie von zweifelsloser Seite verlautet, den Jungtürken 5 Millionen Pfund für eine schwebende und 15 Millionen Pfund für eine konsolidierte Anleihe an und lagte für den Fall einer Gegenrevolution die Hilfe der englischen Flotte zu. Das gab den Anstoß, und so plötzlich kam die Wendung, daß Niamit Pascha nächstherweise den österreichischen Vorkäufer aufsuchte und ihm den unerwarteten Beschluß des türkischen Ministerrats mitteilte. Außerdem ist auffällig, wie England von Serbien und Montenegro als Retter in der Not gefeiert wird. Der neuernannte englische Geschäftsträger in Cetinje, Dreilly, wurde Sonntag nachmittag vom Fürsten in langer Audienz empfangen. Eine Volksmenge veranstaltete abends vor der Wohnung des Geschäftsträgers Kundgebungen für England.

Das Organ des jungtürkischen Komitees, „Schurail Ummet“, behauptet, das türkische Gegenprogramm für die Finanzierung umfasse folgende Hauptpunkte: 1. Anerkennung Bulgariens als Königreich und Strafmitteln als privilegierte Provinz gegen Regelung der finanziellen Verpflichtungen; 2. Regelung der bosnischen Frage, wofür Teilnahme an der türkischen Staatsschuld erhofft wird; 3. Integrität der Türkei. Das Blatt sagt jedoch, daß die Türkei ihre Integrität selbst schützen müsse und nicht die Mächte.

Serbien und Montenegro.

Aus amtlicher serbischer Quelle wird mitgeteilt, daß Kronprinz Georg mit einer außerordentlichen Gesandtschaft, an der der Führer der radikalsten Partei, Pašičić, teilnahm, am Montag über Serbien nach Petersburg abgereist ist, um dem russischen Kaiser ein Handschreiben des Königs Peter zu überbringen. Dem montenegrinischen General Wukotitsch ist das Großkreuz des St. Sava Ordens verliehen worden. Am Sonntagabend fand im königlichen Palais zu Belgrad zu Ehren des montenegrinischen Sondergesandten, Wukotitsch, ein Galaband statt, während dessen der König einen Trinkspruch auf den Fürsten Nikolaus und dessen Familie sowie auf Montenegro ausbrachte. In dem Trinkspruch hob der König hervor, daß zwischen den beiden unabhängigen serbischen Staaten sowohl, was die heutige schwere Lage als auch was ihre zukünftige gemeinsame Tätigkeit anlangt, vollkommene Übereinstimmung herrsche. Vom diplomatischen Korps war nur der türkische Gesandte zugegen. Wukotitsch ist am Montag über den Sandschak Nowibazar nach Cetinje zurückgekehrt.

Deutschland und die Orientkrisis.

Ein Berliner Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ fährt aus: Die Unterredungen, die der russische Minister des Äußeren, Herr Swolostki, mit dem Reichskanzler und dem Staatssekretär v. Schöner in Berlin gehabt hat, waren von dem gemeinsamen Wunsch getragen, der allgemeinen Veruhigung zu dienen, ernstere Verhandlungen vorzubereiten und das Einvernehmen unter den Mächten zu fördern. Der freundschaftliche Ton, in dem diese Besprechungen geführt wurden, entsprach den überlieferten freundschaftlichen Beziehungen zwischen Petersburg und Berlin.

Reichskanzler Fürst von Bülow stattete am Sonntag nachmittag dem Minister Swolostki auf der russischen Botschaft einen Besuch ab. Staatssekretär v. Schöner empfing am Montag Swolostki zu einer erneuten Besprechung. Nach der „Kreuztg.“ haben die Verhandlungen Swolostki mit den leitenden deutschen

